

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandsstraße 4.

Druckerei: Redaktion Nr. 18 897, Expedition Nr. 18 098, Verlag Nr. 18 528. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden.

Die einjährige Postzeit kostet für Dresden und Vorort...

Das Dresdner Postamt ist monatlich 80 Pf., vierteljährlich 1.50 Pf., frei Haus...

Glorreiche Heldentaten der Deutschen bei Soissons.

Bestürzung in Paris über die Niederlage an der Aisne. — Hohe Auszeichnung der siegreichen deutschen Führer. Falsche Berichte Lord Ritzeners im englischen Oberhause. — Russische Meldungen über deutsche Vorstöße.

Wie die Höhen von Bregny erobert wurden.

(Telegraphischer Bericht)

Berlin, 16. Januar. Aus dem Großen Hauptquartier wird gemeldet:

Die in den letzten Tagesberichten nur kurz mitgeteilten Kämpfe südlich Soissons haben zu einem recht beachtenswerten Postenerfolge für unsere Truppen geführt...

Das ganze Höhenland samt Soissons und Rethel dralle zu Füßen liegt, konnte das Verantworfene dieser Befehle auf Antragsbahn und mit Eisenbahn gut beobachtet werden.

Der deutsche Angriff erfolgte am 14. Januar, aber an ganz anderer Stelle. Bisher überlassend für den Gegner war es Mitte und linker Flügel der Deutschen, die sich als Angriffspunkt die Befestigung der Hochfläche von Bregny gefestigt hatten...

Die erfolgreichen Geschützkämpfe am Dunajec.

Wien, 16. Januar. Amtlich wird verlautbart den 16. Januar mittags: In Polen, Galizien und in den Karpathen ist die Lage unverändert. Am Dunajec erzielte unsere Artillerie im Kampfe mit feindlicher Feld- und schwerer Artillerie abermals schöne Erfolge.

Der Eindruck des deutschen Sieges in Paris.

Obgleich der Bericht Joffres über die Schlacht bei Soissons den deutschen Sieg nur in verballter Form jagte — ein solches abzuwehren war er ja nicht —, scheinen doch genauere Nachrichten nach der französischen Hauptstadt durchgedrungen zu sein.

Letzte Briefe von G. M. G. „Scharnhorst“.

Erste ausführliche Schilderung der Kriegsfahrt unfres Auslandgeschwaders und der Seeschlacht bei Coronel von einem Wikinger.

Der Schreiber der Briefe, mit deren Veröffentlichung wir heute beginnen, der brave und liebenswerte Sohn eines tüchtigen Staatssekretärskommandanten...

Im Stillen Ocean, am Sonntag den 11. Okt. 1914. Meine Lieben!

Lange habe ich Euch nicht schreiben können; das legte mal schrieb ich Anfang August von Bonape, und ich glaube kaum, daß Ihr den Brief schon erhalten habt...

Am 2. August abends erhielten wir die Nachricht (mit Order für und) von unserer Rückkehr gegen Rußland und Frankreich...

Frankreich hat bereits Anfang Juli mit der Mobilisierung begonnen.

Nach den Aussagen eines Kriegsgefangenen vom 1. französischen Marine-Infanterie-Regiment sind bei diesem Truppenteile, der in der Nähe von Toulon stationiert war, schon in den ersten Tagen des Juli 1914 die Reserve eingezogen worden...

Die Kühnheit deutscher Flieger.

Die „Times“ veröffentlichten einen Brief aus Belgien, in dem die Ansicht eines erfahrenen Fliegers ausgesprochen wird, daß man den feindlichen Flugzeugen entgegenzutreten könne.

Über alles Lob erhaben.

Ihre Tapferkeit, ihr Todesmut, ihre Ausdauer und ihr Heldentum sind geschätzte Annerkennung dadurch, daß ihr oberster Kriegsherr, der in jenen Stunden unter ihnen weilte, die verantwortlichen Führer noch auf dem Schlachtfeld mit hohen Ordensauszeichnungen schmückte.

mehrere lange und tiefe Schluchten

in die Hochfläche ein. In ihnen fand die schwere Artillerie der Franzosen eine sehr günstige Aufstellung. Die am Rande der Hochfläche an Bäumen hinter Stahlbänken und Brustpanzern stehenden Beobachter konnten die deutschen Stellungen aus der genannten bewaldeten Höhe. Dieses Flankenschießen richtete sich vor allem gegen die Schützengräben des Leibregiments und war am ersten Weihnachtstages ganz besonders heftig.

zu außerordentlichen Nahkämpfen, wie sie erbitterter und blutiger kaum gedacht werden können.

Hier kämpfende Turken stießen nicht nur mit Gewehr und Bajonet, sondern bissen auch und schrien mit Messern. Die Lage drängte zu einer Entscheidung. Am 13. Januar legten die deutschen Truppen zu einem Gegenangriff ein, der sich zunächst weniger gegen die bewaldete Höhe richtete, als gegen die seitlich anschließenden französischen Stellungen richtete.

Angriff auf die bewaldete Höhe

angeführt, der Franzose zuerst und den Deutschen, dann auf seinen eigenen Gräben hinaus, und die Höhe hinuntergeworfen, wo er sich auf hellem Grunde wieder festsetzte.

Ein Zurück gab es nicht mehr,

da die deutsche schwere Artillerie das Höhenland beherrschte. Am gleichen Tage wurde der Feind auch von den Höhen der Höhen von Bregny hinuntergeworfen, soweit er nicht schon während der Nacht gegen und über die Aisne zurückgeschlagen war.

bis in die Vorstädte von Soissons

ein. Unsere Patrouillen landeten das ganze Vorgebiet bis zur Aisne vom Feinde. Nur in dem Flußbogen östlich der Stadt verweigerten sich französische Abteilungen noch zu behaupten.

Die Kriegsbeute

war sehr reichlich. Es wurden erobert 16 schwere, 17 leichte Geschütze, ferner Maschinengewehre, zahlreiche Maschinengewehre, Geschützpistolen, Gewehre und Handgranaten, endlich außerordentlich große Mengen von Infanterie- und Artilleriemunition.

Was unsere wundervolle Truppe, zwar schmächtig aussehend, aber praktisch als Körperkraft und kriegerischem Geiste, da gefestigt hat, ist

über alles Lob erhaben. Ihre Tapferkeit, ihr Todesmut, ihre Ausdauer und ihr Heldentum sind geschätzte Annerkennung dadurch, daß ihr oberster Kriegsherr, der in jenen Stunden unter ihnen weilte, die verantwortlichen Führer noch auf dem Schlachtfeld mit hohen Ordensauszeichnungen schmückte.